

Der Adlberger Markt: So alt wie das Schloss und immer Quelle von Handel und Vergnügen, aber auch von Macht und Begierde

Jahrmärkte zählten zu allen Zeiten zu den wichtigsten Ereignissen wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Art. So kann auch der Adlberger Markt in Taufkirchen auf eine bewegte Vergangenheit zurückblicken. Das Recht zur Abhaltung solcher Märkte verlieh nur der Herzog. Bereits im 13. und 14. Jahrhundert richteten die Wittelsbacher Herzöge auf ihrem Territorium Jahrmärkte an viel begangenen und verkehrsreichen Straßen ein, um deren wirtschaftliche Kraft zu stärken und dessen Zusammenhalt zu festigen.

Seinen Ursprung hat der Markt, wie sein Name schon sagt, im nahegelegenen Adlberg. Dort wurde, alten Aufzeichnungen zufolge, bereits im 13. Jahrhundert ein Jahrmarkt abgehalten, „welcher nebst jenem Singoldingermarkte bei Erding und dem Keferlohermarkte vor München“ zu den meist besuchten in Bayern gehörte. Nach einem alten „Saalbuch“ (*BUCHFÜHRUNG ÜBER EINKÜNfte UND ERTRÄGE, Z.B. STEUERN*) aus dem Jahre 1278 bezog der Richter von Erding „Ze Atelberg an dem Jahrmarkt“ 36 Gulden.

Im Mittelalter gehörten diese Jahrmärkte zu den wichtigsten Ereignissen der ländlichen Gesellschaft. Es wurden zu diesem Anlass nicht nur Waren und Dienstleistungen gehandelt, sondern auch Nachrichten aus entfernten Gegenden ausgetauscht, da die Händler meist weit gereist waren. Auch der Unterhaltungswert hatte besondere Bedeutung – in alten Beschreibungen wird von Tanzbärenbegleitern, Gauklern, Wahrsagern, Quacksalbern, Musikanten und Künstlern berichtet.

Der Handelsverkehr stand während der Markttag unter ganz besonderem herzoglichen Schutz. Als Zeichen wurde die Marktfahne „ausgesteckt“; für Marktbesucher und Marktbesucher galt der so genannte „Marktfriede“. So konnte ein Marktbesucher während des Marktfriedens wegen überfälliger Geldschulden weder verhaftet

noch gepfändet werden. Auch Rechtsstreitigkeiten wurden in verkürzten Verfahren beschleunigt abgewickelt.

Seit vierhundert Jahre fand der Markt auf der Flur von Adlberg statt und wurde im Auftrag des Landesherrn von den Pflegern (*AMTSTRÄGER MIT ADMINISTRATIVEN UND JURISTISCHEN AUFGABEN*) aus Erding überwacht. Ihre Aufgabe war es, neben der Überprüfung der Warenqualität, die Marktgebühren einzutreiben und für Recht und Ordnung zu sorgen. Zu letzterem gehörte auch entwichene Dienstboten zurückzubringen. Im Jahre 1680 wurde an den Markttagen in Adlberg ein Sammler eingesetzt, der eigens für die örtliche Kirche sammelte.

Wie Adam von Puech den historischen Markt nach Taufkirchen verlegte

Als im Jahre 1688 **Kurfürst Ferdinand Maria** für einen verdienten Offizier eine neue Hofmark aus einer Reihe von Gütern und Orten um Taufkirchen gründen wollte, ruhte der Taufkirchner Schlossherr, **Freiherr Adam von Puech**, nicht eher, bis all diese Dörfer und Güter gewaltsam seiner bestehenden Hofmark einverleibt waren.

Sind auch gegenüber seinen neuen Untertanen trat der Taufkirchner Schlossherr als rigoroser und unnachgiebiger Herrscher auf. Er setzte ihnen so zu, dass sie sich verzweifelt an den Kurfürsten wandten. Sie führten alle Schandtaten des Hofmarksherrn auf, mit der Beteuerung, dass solche Behandlung der Untertanen selbst in der böhmischen und ungarischen Leibeigenschaft nicht stattgefunden hätte. All ihre Beschwerden halfen aber nichts: Am 26. Juni 1688 wurden der Hofmark Taufkirchen mit einem Gnaden- und Konzessionsbrief des Kurfürsten folgende Orte zugeteilt: Frauenvils, Aham, Schaffhausen, Reckenbach, Eldering, Adlberg, Helderling, Stadl,



Auf dem ehemaligen Platz für den Viehmarkt neben der Brauerei befindet sich heute der Biergarten.

Wegmann und Kirchlern. Nachdem nun auch Adlberg zu seiner Hofmark gehörte, verlegte **Adam von Puech** kurzerhand den Adlberger Markt nach Taufkirchen, um den Umsatz seiner Brauerei zu steigern. Diese eigenmächtige Marktverlegung wurde natürlich nicht ohne weiteres hingenommen und der Gerichtsbezirk Erding klagte gegen ihn wegen der auf dem Markt liegenden Jurisdiktion (*RECHTSPFLEGE UND GERICHTSGEWALT*). Der streitbare Hofmarksherr gewann aber auch diesen Prozess und erhielt am 4.1.1692 die begehrte Jurisdiktion.

Über 300 Jahre alljährlicher Höhepunkt im Alltagsgeschehen von Taufkirchen

Der Markt wurde auch in Taufkirchen jeweils Mittwoch und Donnerstag vor Pfingsten in gleicher Weise abgehalten, wie vormals in Adlberg. Mittwoch vormittags fand auf der Wiese zwischen Brauerei und Landshuter Straße der Viehmarkt statt. Ansonsten war der Mittwoch mehr den Kindern und der Jugend vorbehalten. Haupttag war der Donnerstag, der am Nachmittag mit dem obligaten Pferderennen auf der Gutswiese zwischen Gutshof und Veldener Straße endete.

Bis zu 100 Markt- und Vergnügungsstände waren in der Landshuter- und der Bräuhausstra-

ße aufgebaut. Eine Aufstellung vom 27. Mai 1789 belegt das umfassende Angebot:

- 15 Kramer mit langer Waar (*ANGEBOT VON WAREN DES TÄGLICHEN GEBRAUCHS*)
- 2 Schwammenmänner (*SCHWÄMME, BÜRSTEN*)
- 2 Baumwollhändler
- 3 Träxler (*DRECHSLER*)
- 5 Welsche (*ITALIENER*)
- 5 Männer mit Rechen und Gabeln
- 1 Riemer (*FERTIGTE UND VERKAUFTE LEDERRIEMEN, U.A. FÜR GÜRTEL, PFERDE- UND OCHSENGESCHIRRE, SCHNÜRSENKEL, DRESCHFLEGEL*)
- 3 Nagelschmiede
- 3 Seiler (*SEILMACHER*)
- 2 Händler mit baumwollenen Strümpfen
- 5 Bäcker
- 3 Kramer mit geistlicher Ware
- 2 Geschmeidemacher (*SCHMUCK- UND METALLWAREN*)
- 1 Zuckerbäcker (*KONDI TOR*)
- 3 Wetzsteinmänner (*VORLÄUFER DER SCHERENSCHLEIFER*)
- 4 Hafner (*OFENBAUER*)
- 3 Hutterer (*HUTMACHER*)
- 1 Spängler (*SPENGLER*)
- 3 Sensenmänner (*HERSTELLER UND HÄNDLER VON SICHELN, SENSEN UND MESSERN*)
- 3 Löffelmacher
- 6 Briefträger (*OFT METZGER, DIE ZUM VIEHKAUF IM LAND UMHERZOGEN*)